

# TAT - INFORMATIONSBLATT

## Hygiene



Bei der Arbeit in der tiergestützten Therapie oder der tiergestützten Fördermaßnahmen hat die Hygiene sehr große Bedeutung. Selbstverständlich achten unsere Therapieteams im Einsatz auf die nötige Hygiene und die Gesundheit ihrer Tiere. Wir sind uns der Gefahren, die beim Einsatz von Tieren in der Therapie entstehen können, wie das Übertragen von bakteriellen oder viralen Infektionen, Pilzinfektionen, Ekto- und Endoparasiten, der Gefahr der Auslösung von Allergien sowie der Gefahr von Biss- und Kratzverletzungen voll bewusst und versuchen diese möglichst gering zu halten.

Bei folgenden PatientInnen wird auf alle Fälle Rücksprache mit einer Ärztin / einem Arzt gehalten, im Zweifelsfall werden solche Patienten von unseren Therapieteams nicht besucht:

- PatientInnen mit schweren Störungen des Immunsystems (ausgeprägten Allergien, Asthma, schweren Formen von Neurodermitis)
- PatientInnen mit schweren psychischen Erkrankungen
- PatientInnen mit akuten Erkrankungen oder Infektionen

Für unsere Tiere haben wir eigene Standards ausgearbeitet, wir stellen folgende Anforderungen an unsere Therapiebegleitende:

- ausgezeichneter gesundheitlicher Zustand
- ausgezeichneter Pflegezustand
- artgerechte Haltung der Tiere
- gesunde Ernährung der Tiere
- Schmerzfreiheit
- regelmäßige Entwurmung bzw. Kotuntersuchungen
- Schutzmaßnahmen gegen Ektoparasiten
- gutmütiges und ruhiges Wesen
- vollständige Impfung



Für die Therapiesitzungen haben unsere Teams folgende Vorgaben:

- Das Küssen auf Nase oder Schnauze der Tiere durch die PatientInnen ist zu vermeiden.
- Der Kontakt der Tiere mit Lebensmitteln in den Einrichtungen muss vermieden werden.
- PatientInnen und Pflegepersonal werden dazu angehalten, dass nach dem Umgang mit den Tieren die Hände der TeilnehmerInnen gewaschen bzw. desinfiziert werden.
- Ein Laken auf das Bett zu legen, wenn das Tier ins Bett gesetzt wird.

Unsere Therapietiere werden von uns regelmäßig kontrolliert (Gesundheitsnachweis, Kotproben, Nachkontrollen des Wesens, Kontrolle des Impfpasses etc.)

Natürlich achten wir auch darauf, dass keines unserer Tiere während der Therapiesitzung überfordert wird und dass dadurch dann Probleme entstehen. Die Gefahr von Biss- und Kratzverletzungen oder ähnlichen Verletzungen ist aufgrund des speziellen Auswahl- und Prüfungsverfahrens bei TAT unserer Erfahrung nach als sehr gering einzuschätzen, auch die Unfallgefahr durch unsere Tiere ist durch entsprechende Vorsicht sehr gering.

*Literatur: PD Dr. med. A. Schwarzkopf (2011): Tiere in Einrichtungen des Gesundheitsdienstes und der Pädagogik – Eine Handreichung zur Planung Tiergestützter Therapie aus hygienischer Sicht.*